

Corona bremst den Aufstieg zur Industrienation

Die Covid-19-Pandemie hat Malaysias Weg zum Hoheinkommensland verzögert. Doch die Aussichten für 2022 sind deutlich optimistischer.

05.05.2022

Von Katharina Viklenko | Singapur

- ▶ Malaysia bietet unternehmerfreundliches Umfeld
- ▶ Chancen durch anvisierten Aufstieg zum Hoheinkommensland
- ▶ Politische Intransparenz sorgt für Unsicherheit
- ▶ Handelskonflikt zwischen China und USA eröffnet auch Chancen

Mit rund 33 Millionen Einwohnern und einer Fläche von der Größe Deutschlands gehört Malaysia zu den kleineren Ländern Südostasiens. Wirtschaftlich liegt der Archipel innerhalb des Verbands Südostasiatischer Nationen (ASEAN) jedoch auf den vordersten Stellen. Mit einem Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf von rund 11.400 US-Dollar (US\$) im Jahr 2021 erreichte die Volkswirtschaft nach den Wohlstandsinseln Singapur und Brunei das höchste Niveau in der Region. Des Weiteren verfügt das Land über eine robuste exportorientierte Produktionsbasis und ist eine der offensten Volkswirtschaften der Welt.

SWOT-Analyse Malaysia

Strengths	Weaknesses
Offene Volkswirtschaft, Förderung ausländischer Investitionen	Abhängigkeit der Staatsfinanzen von Öl- und Gaseinnahmen
Junge, relativ gut ausgebildete Bevölkerung; Englisch ist zweite Amtssprache	Recht kleiner Binnenmarkt
Noch niedrige Geschäftskosten und gutes Preis-Leistungs-Verhältnis	Fachkräftemangel
Öl- und Gasvorkommen sowie Palmöl und Gummi	Starke Einkommensungleichheiten und wirtschaftliches Gefälle zwischen einzelnen Landesteilen
Opportunities	Threats
Produktionsverlagerung einzelner Firmen nach Malaysia im Zuge des USA-China-Handelskonfliktes	Anfälligkeit für externe Schocks wegen hoher Exportabhängigkeit
Vision vom Hoheinkommensland führt zu Investitionen in Produktionsanlagen und Digitalisierung	Fehlende Nachhaltigkeit bei natürlichen Ressourcen
Ausbau von erneuerbaren Energien	Teils politische Intransparenz, Planungsunsicherheit und Korruption

Quelle: Germany Trade & Invest

Malaysia bietet unternehmerfreundliches Umfeld

Der Inselstaat ist einer der weltweit führenden Hersteller von Halbleitern, elektrotechnischen Erzeugnissen und Solarpanelen. Der Archipel hat sich zunehmend zum modernen Dienstleistungsstandort gewandelt. Der Dienstleistungssektor hat die führende Rolle bei der Entstehung des BIP übernommen und sowohl den Primärsektor als auch die verarbeitende Industrie auf die hinteren Plätze verdrängt.

Bei der Ansiedlung von Investitionen kann Malaysia von zahlreichen Vorteilen profitieren: Es bietet eine gute Infrastruktur sowie ein [investoren- und unternehmerfreundliches Umfeld](#) mit attraktiven Anreizen. Daneben kann es auf einen Pool von gut ausgebildeten Arbeitskräften zurückgreifen. Das nach britischem Vorbild aufgebaute und gut entwickelte Rechtssystem sorgt für ein insgesamt risikoarmes Umfeld. Ebenso erleichtern die weit verbreiteten Englischkenntnisse den Geschäftsalltag. Im "Ease of Doing Business"-Ranking der Weltbank belegte das Land 2020 unter insgesamt 190 Ländern den beachtlichen zwölften Platz.

Zu den Herausforderungen gehören die zum Teil starken Einkommensungleichheiten und das wirtschaftliche Gefälle zwischen den einzelnen Landesteilen. Diese Schere hat sich durch die Auswirkungen der Coronapandemie noch ausgeweitet. Insbesondere Menschen, die ohnehin von der Subsistenzwirtschaft leben, haben an den Folgen des Wirtschaftsabschwungs zu leiden.

Chancen durch anvisierten Aufstieg zum Hocheinkommensland

In den letzten Jahren hat Malaysia ein [hohes Wirtschaftswachstum](#) erzielt und zählt aktuell zu den Volkswirtschaften mit mittlerem Einkommen. Das Land will in den nächsten Jahren zu asiatischen Industrienationen wie Südkorea oder Taiwan aufschließen. Die Regierung hat sich das Jahr 2025 als ehrgeiziges Ziel gesetzt, um die [Schwelle zum Hocheinkommensland](#) zu überschreiten. Für ausländische Unternehmen ergeben sich durch die Regierungsstrategie neue Chancen. Neben der Förderung des Technologiesektors profitieren sie ebenso von der angestrebten Automatisierung der industriellen Fertigung zur Produktionssteigerung.

Die Zukunftsaussichten für die kommenden Jahre sind nach Corona wieder optimistischer. [In allen Industriesektoren wird 2022 Wachstum erwartet](#), und die Unternehmen blicken positiv in die Zukunft. Die Öffnung der Grenzen seit dem 1. April 2022 und die Behandlung von Covid-19 als endemische Infektion dürften sich positiv auf die Erholung auswirken. Für das laufende Jahr prognostiziert die malaysische Zentralbank eine BIP-Zunahme von 5 Prozent bis 6 Prozent.

Politische Intransparenz sorgt für Unsicherheit

Seit dem Skandal um den Staatsfonds 1MDB hat sich die Akzeptanz von Korruption in der Öffentlichkeit stark gewandelt. Zwar gibt es noch eine enorme Altlast in Form eines überbordenden Staatssektors in der Wirtschaft und ineffizienter öffentlicher Verwaltung. Trotz einiger Problemfelder ist das Land auf dem Weg hin zu einer modernen, wettbewerbsfähigen Wirtschaftsnation schon sehr weit vorangekommen.

Dennoch sind die politische Intransparenz und die dadurch bedingte Planungsunsicherheit ein zentrales Anliegen von Unternehmen vor Ort. Anfang 2021 sorgte beispielsweise die Ankündigung von neuen arbeitsmarktpolitischen Regularien unter ausländischen Firmen für Aufregung. Um der steigenden Arbeitslosigkeit infolge der Coronakrise entgegenzutreten, kündigte die Regierung strengere Voraussetzungen für die Einstellung von ausländischen Arbeitskräften an. Zwar wurde der Erlass nachträglich deutlich entschärft, doch zeigen solche ad-hoc-Entscheidungen der Regierung auf, mit welchen Problemen Firmen vor Ort konfrontiert werden können.

Kürzlich gab die Regierung außerdem bekannt, den Mindestlohn ab dem 1. Mai 2022 auf 1.500 Malaysische Ringgit (umgerechnet rund 350 US\$) anzuheben. Experten halten den Zeitpunkt für die abrupte Steigerung für denkbar schlecht. Sie befürchten, dass Unternehmensgewinne und Investitionen dadurch geschmälert werden und die Maßnahme letzt-

endlich die Erholung des Landes von der Pandemie verlangsamt. Landeskenner sehen in der abrupten Anhebung ein klares politisches Motiv, da Ende 2022 Parlamentswahlen anstehen.

Handelskonflikt zwischen China und USA eröffnet auch Chancen

Der Technologie- und Handelsstreit zwischen China und den Vereinigten Staaten kann für eine offene Volkswirtschaft wie Malaysia, die vom Außenhandel in hohem Maße abhängig ist, durchaus zum Problem werden. Dennoch ist das Land in einigen Teilbereichen zum Profiteur geworden. Durch die Covid-19-Pandemie ist Firmen die Verletzlichkeit von [Lieferketten](#) bewusstgeworden. Einige Unternehmen, die bislang in China produzierten, sind auf der Suche nach alternativen Standorten. Gerade wenn es um elektronische oder elektrotechnische Erzeugnisse geht, hat der Inselstaat gegenüber anderen südostasiatischen Ländern komparative Vorteile. Aber auch im Flüssiggassektor und bei Kommunikationstechnologien erweist sich der Archipel als robuster Standort.

Mehr zu:

Malaysia

SWOT-Analyse / Konjunktur / Investitionsklima / Außenwirtschafts-, Industriepolitik
Wirtschaftsumfeld

Kontakt

Niklas Mahlke

Wirtschaftsexperte

 +49 30 200 099 130

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2023 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.